Deutsches Reich.

In einer Mittheilung der „Post" werden die in der Note Andrassy's erwähnten besonderen österreichischen Interessen in folgender Weise gekennzeichnet: „Oesterreich kommt auf die russische Zusage betreffend die volle Berücksichtigung unserer Interessen zurück und weist darauf hin, daß während des Uebergangsstadiums in der Bulgarei eine ausschließlich russische Occupation desselben gegen die berechtigte Einflußnahme dritter Mächte verstoßen würde. Im Ferneren ist die Frage der Unabhängigkeit der bisherigen Vasallenstaaten und deren Gebietserweiterung behandelt, wobei mindestens die volle Mitbestimmung des Kaiserstaates in Anspruch genommen wird. Ein weiterer Gegenstand der Erörterung ist die beabsichtigte Autonomisirung Bosniens und der Herzegowina, deren politischen Charakter Oesterreich-Ungarn als gegen seine Interessen verstoßend bezeichnet. Endlich soll auch die Frage der Donaumündungen, dies aber bloß in „akademischer Form", berührt sein." Ganz Aehnliches wurde der „Köln. Ztg." schon früher gemeldet.

— Eine Versammlung von Tabaksinteressenten in Bremen endete mit Annahme folgender Resolution: „Das Tabaksmonopol und jede Erhöhung des Einfuhrzolls auf Tabak und Cigarren ist für die Tabak- und Cigarrenindustrie in hohem Grade nachtheilig."

Frankreich.

Die „Estaff." veröffentlicht jetzt den Plan zur Durchführung der monarchischen Restauration (Staatsstreich), die bekanntlich im Decbr. vorigen Jahres beabsichtigt war. Die Complotirenden wollten des Marschalls Abdankung erlangen, Chambord, hierzu eingeladen, verweigerte die Annahme der Krone, Aumale die der Generallieutenantschaft. Proscriptionslisten waren entworfen, Militärmacht aufgeboten, des Marschalls Entschluß am 13. Dec. vereitelte das Complot.

* Abermals hat sich einer von den radikalen Deputirten unmöglich gemacht. Bonnet-Duverdier, Präsident des pariser Gemeinderaths, war bekanntlich wegen Beleidigung Mac Mahon's zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt und darauf in Lyon zum Deputirten gewählt worden. Wenn bisher die Linke nicht auf seine Freilassung aus der Haft drang, so hatte dies seine besondere Ursache. Aus den Reihen seiner eigenen Parteigenossen war gegen Bonnet-Duverdier die Anklage erhoben worden, er hätte ihm anvertraute Fonds einer Sammlung für einen humanitären Zweck (für die Familien der Deportirten) in seinem eigenen Nutzen verwendet. Die Sache wurde vor ein Ehrengericht gebracht und Bonnet-Duverdier mußte sich dazu verstehen, diesem Gericht eine von ihm unterschriebene Erklärung, daß er sein Abgeordnetenmandat niederlege, mit unausgefülltem Datum zu beliebigem Gebrauche einzuhändigen. Wie man nun vernimmt, hat das Ehrengericht entschieden, daß Bonnet-Duverdier in der That seine Demission einzureichen habe, was nun in den nächsten Tagen geschehen soll. Auch dem bekannten Pourtalis, der jetzt in Lyon ein äußerst rothes Blatt, den „Courrier Lyonnais", gegründet hat, droht ein gleiches Schicksal. Abgesehen davon, daß mehrere geheime Agenten des 16. Mai seine Mitarbeiter sind, hat man auch erfahren, daß er 1873 im pariser Corsaire die Candidatur Barodet's nur deshalb aufstellte, weil er dafür 75,000 Fr. von den Orleanisten erhalten haben soll. Daß die Republicaner sich im Augenblicke so streng zeigen, darf nicht Wunder nehmen, da sie fest entschlossen sind, den Zuranstigenten, von denen ein großer Theil aus früheren oder gegenwärtigen geheimen Agenten des Kaiserreichs oder des 16. Mai besteht, das Handwerk zu legen.

Provinzial-Nachrichten.

± **Nordhausen**, 31. Jan. Das hiesige Kreisgericht entschied gestern eine Sache, die ihres principiellen Charakters wegen allgemein interessiren dürfte. Ein Kleinhändler und eine Schenkwirthin hier standen unter der Anklage der Brausteuer-Defraudation. Sie haben im Laufe des Jahres 1877 wöchentlich ein Getränk, sog. Champagnerbier, zur Sommerszeit in Quantitäten von je 25 bis 30 Liter auf folgende Weise bereitet und verkauft: Sie lösten in einem Eimer auf je 25 Liter Wasser 1½ Pfd. Zucker auf, setzten dieser Lösung etwa ½ Pfd. Biercouleur und etwas Hefe oder etwa 2 Liter Jungbier zu, füllten diesen so erzielten Stoff ohne vorherige Gährung auf Flaschen und verkauften derselben unter dem Namen Champagnerbier. Die Anklage führte aus: In § 27 des Reichsgesetzes wegen Erhebung der Brausteuer vom 31. Mai 1872 habe man unter dem Ausdruck „Zum Bierverwenden" auch ein bloßes Hinzusetzen der im § 1 a. a. O. verzeichneten Stoffe zu verstehen. Das Verfahren der Angeklagten charakterisire sich als „Brauen", der Zusatz des Zuckers und der Biercouleur (als Malzsurrogat) hätte zur Entrichtung der Brausteuer angemeldet werden müssen. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Traeger, suchte auszuführen, daß die Manipulation, wie sie die Angeklagten vorgenommen, nicht in den Begriff „Brauen" falle, vielmehr nur eine ähnliche Zusammensetzung bilde, wie etwa die Zubereitung einer Bowle, oder von Limonade, Grog ꝛc. und beantragte Freisprechung event. Vertagung und Zuziehung eines Brauers zur Abgabe eines technischen Gutachtens. Jedenfalls käme dem Angeklagten aber § 32 zu Gute, da nicht anzunehmen, daß sie absichtlich die Steuer hätten umgehen wollen. Der Sachverständige, Steuerrath Müller, führte aus, daß in Gemäßheit der vom Bundesrath erlassenen Ausführungsbestimmungen zum Brausteuergesetz jeder Zusatz von steuerpflichtigen Braustoffen als Act der Bierbereitung anzusehen und nach dem Gesetz zu behandeln sei, wenn nicht das Getränk ausschließlich für den Hausbedarf hergestellt worden. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagten unter Berücksichtigung des § 32 zu je 15 Mark Geldstrafe.

XX **Sömmerda**, 30. Jan. Die in Nr. 18 d. Bl. von hier gebrachte Nachricht, von der Verhaftung eines Arbeiters wegen Ausgabe eines falschen bleihaltigen Thalers ist dahin zu berichtigen, daß der qu. Arbeiter nicht gefänglich eingezogen, sondern nur zu einer sofortigen Vernehmung durch den Polizeidiener zur Polizeiverwaltung gerufen wurde. — Von den erst im vorigen Jahre zu beiden Seiten des von hier nach dem Dorfe Rohrdorn führenden Communicationsweges angepflanzten Apfelbäumchen war eine größere Anzahl derselben durch ruchlose Hand ihrer Kronen beraubt worden. Jetzt, nach längerer Zeit, ist der Baumfrevler in der Person des von hier gebürtigen früheren Fabrikarbeiters H. ermittelt und auch bereits von Leipzig, wo derselbe eine Stelle als Portier bekleidete, hierher zur Haft gebracht worden.

† **Seyda**, 31. Jan. Zu der aus Gera in der Beilage zu Nr. 23 der „Saale-Zeitung" mitgetheilten Notiz, erlaube ich mir aus hiesigem Städtchen Folgendes zu erwähnen: „Dasselbe hat ca. 1700 Einwohner, doch befinden sich in demselben 11 Restaurationen incl. Gasthäuser, so daß durchschnittlich auf eine Restauration etwa 150 Personen, und rechnet man Frauen und Kinder ab nur 37 bis 40 Erwachsene, kämen. Da unsere Stadt so gut wie gar keinen Fremdenverkehr hat, so ist es wohl erklärlich, daß allerdings nur wenige von den Wirthen von der Schankwirthschaft allein ihre Subsistenz haben, sondern nebenbei zum Theil Handel, zum Theil Ackerbau treiben.

— In Quedlinburg wird die Gründung eines naturwissenschaftlichen Museums beabsichtigt. Die vom „Naturwissenschaftlichen Verein" für Sachsen und Thüringen ausgegangene Anregung hat bei den dortigen städtischen Behörden eine freundliche Aufnahme gefunden.

— Eine Persönlichkeit von seltener Corpulenz befindet sich unter den Eingezogenen Landwehrleuten in Torgau; es ist ein Fleischermeister aus Belgern. Es war unmöglich, für ihn einen passenden Waffenrock zu finden. Unglücklicher Weise fehlt ihm an den 200 Pfund, die er haben muß, um als untauglich entlassen zu werden, noch 1 Pfund.

± **Aus dem Schwarzburgischen**, 1. Febr. Das am vergangenen Sonntag in Holzengel gefeierte Schäferfest verlief glänzend und feierlich. Das Vereinslocal war mit Emblemen und Guirlanden festlich geschmückt Zwei pechschwarze und geputzte Hammel schritten dem Festzuge voran. Der Festredner, Schäfer Bönnicke aus Essleben, erschien in vollem Schäferwichs, weißen Strümpfen mit rothen Kniebändern, niedrigen Schuhen, Hut und einem mit rothen Bändern umwundenen Schäferstab. Er wies in seiner Rede auf die ersten geschichtlich bekannten Collegen, die Patriarchen Israels, hin.

— In Braunschweig ist ein Socialdemokrat, Maurergesell Rieke, zum Stadtverordneten gewählt worden.

— Am Rammelsberge bei Goslar hat am 29. d. der Knecht H. seinen Tod auf eine schreckliche Weise gefunden. Derselbe führte auf dem sehr abschüssigen Wege einen mit Steinen beladenen Wagen, von welchem plötzlich die schweren Steine herabfielen und den Wagenlenker zermalmten.

Vermischtes.

— [Der Forschungsreisende] der deutsch-afrikanischen Gesellschaft, Herr Ingenieur Schütt, welcher sich im October vorigen Jahres in Hamburg zur afrikanischen Westküste einschiffte, ist am 10. December in vollem Wohlbefinden in San Paul de Loanda eingetroffen. Derselbe beabsichtigte wenige Tage darauf nach Dondon weiterzureisen und stellte weitere Nachrichten von Malange in Aussicht, dem Ort also, an welchem im November 1876 der mit so reichen Hoffnungen ausgezogene deutsche Afrikareisende Eduard Mohr ein so beklagenswerthes Ende fand.

— [Generalpostmeister Stephan ein Socialdemokrat.] Seit Kurzem tragen die Depeschenboten in Berlin rothe Brieftaschen. Die Rohrpostkarten bestehen aus rosafarbenem Papier, die Rohrpostämter selbst sind durch rothe Laternen bezeichnet und die Briefträger für Eilbriefe tragen ihre schwarze Ledertasche an einem Bandelier von rothem Leder. Diese Verordnungen des Generalpostmeisters faßt die „Berl. fr. Presse" zusammen, um Herrn Stephan obige Eigenschaft zu imputiren. Man sieht, das Blatt hat den Humor nicht verloren, trotzdem vor Kurzem sein Redacteur Dentler wegen 18 Beleidigungsfällen, darunter vier Majestätsbeleidigungen, verhaftet wurde.

— [Maränenzucht.] Die Madü-Maräne befand sich bisher außer im Madü-See bei Stargard in Pommern noch im Schaal-See, welcher theils zu Lauenburg, theils zu Mecklenburg gehört. Im vorigen Jahre fand man sie auch in großer Menge im Salter-See in Holstein vor, wo sie unter dem Namen Schnäpel verkauft wurde. Letzterer ist die große Maräne. Sämmtliche drei Seen sind über 100 Fuß tief und haben wohl ausgezeichnetes Fischfutter. Im vorigen Jahre sind nach dem letzten Circular des Deutschen Fischerei-Vereins über Bremen mit einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd 1700 Maränen-Eier abgesandt, in 25 Tagen glücklich im Vereinigten Staaten-Bruthause zu Detroit in Michigan ausgebrütet und die jungen Fische ausgeschlüpft. Die Maränenzucht wird besonders deshalb empfohlen, weil der Fisch die größte und schnellste Entwickelung als Racenegenthümlichkeit besitzt und den feinsten Geschmack hat. In der Madü sind Maränen bis zu einem Gewichte von 20 Pfd. gefangen worden, im Schaal-See nur mit einem Gewichte von über 6 Pfd.

— [Unglücklicher Zufall.] Am Mittwoch ging der Sohn eines Arbeiters, aus der Schule zurückkehrend, durch die königl. Haide bei Gr. Schönebeck, und wurde von einer Birke, welche der heftige Wind umbrach, erschlagen. Die Hirnschale des Knaben war so zerschmetiert, daß der Tod augenblicklich erfolgte.

— [Schöne Seelen.] Thierolf, der Raubmörder und der des Giftmordes angeklagte Koch Jean Paul Georg Vilain kommen diesen Monat, ersterer am 18., letzterer am 25. vor die Schranken des Schwurgerichts zu Berlin.

— [Man muß sich zu helfen wissen.] Am 29. Jan. befanden sich eine Anzahl Handwerksburschen in Dichtzig in der allerdings nicht angenehmen Lage, kein Geld zu haben, um in der Herberge übernachten zu können. Wie das „O. Tagebl." schreibt, wandten sich die Handwerksbrüder kurz entschlossen an den Herrn Bürgermeister, um freies Quartier im Gefängniß, welcher Wunsch ihnen denn auch prompt gewährt wurde.

— [Anecdote.] Der in Geestemünde erscheinende „Wegweiser an den Elb- und Weservmündungen", der sich Organ für die vereinigten Parteien im nordöstlichen Hannover" nennt, erzählt folgende „conservative" Anecdote: „Ein Lehrer erzählte in der Schule die Geschichte von Solon und Kröhus. Als er die Worte Solons sprach: „Niemand ist vor seinem Tode glücklich zu preisen", bemerkte er die Unachtsamkeit eines Knaben und gab ihm einen Verweis: „Du ungezogener Junge, wirst gewiß wieder nicht wissen, was ich gesagt habe!" „O ja, Herr Lehrer, ich weiß es, Solon hat gesagt: „Niemand ist vor seinem Tode glücklich in Preußen!"

---

[38]

Das verkaufte Herz.

Eine Erzählung von Max Ring.

(Fortsetzung.)

Mit einer fast unnatürlichen Ruhe hörte Robert das Urtheil an, welches sein ganzes Lebensglück und alle seine Hoffnungen vernichtete. Er war, wie er wußte, ein verlorener Mann, ärmer und elender, als er je vorher gewesen, seine Laufbahn zerstört, sein Ruf geschändet, seine Ehre befleckt, und der Tod erschien ihm noch wünschenswerth. Die unverdiente Strafe konnte ihn nicht mehr kümmern, das Gefängniß ihn nicht schrecken. Er hatte mit der Welt abgeschlossen, das ganze Dasein war ihm gleichgültig.

Aus dieser düstern Resignation weckte ihn ein lauter Schrei, gefolgt von einem dumpfen Fall, wirrem Geräusch und einer unruhigen Bewegung auf der Gallerie. Unwillkürlich blickte er empor. Eine arme Frau war bei der Verkündigung des Urtheilsspruchs in Ohnmacht gesunken und wurde von mitleidigen Nachbarn fortgeschafft. Wie durch einen Schleier erkannte Robert das bleiche Gesicht der armen Rosa, welche der riesige Krause in seinen starken Armen hielt und gleich einem hilflosen Kind in dem Gedränge hoch empor hob und aus dem Saale trug.

Gleichzeitig bemerkte er eine elegante Dame, deren Züge ihm nur zu gut bekannt waren — seine Frau in Begleitung des ihm verhaßten Flunker, im Begriff, den Saal eilend zu verlassen. Himmel und Hölle, Liebe und Rache bestürmten die Brust des Gefangenen, als er in seinen Kerker zurückkehrte, um die über ihn verhängte Strafe zu verbüßen.

13.

Sechs Monate waren wieder vergangen, eine verhältnißmäßig kurze Zeit und doch für die Betheiligten von höchster Bedeutung, wenn man bedenkt, daß ein einziger flüchtiger Augenblick schon hinreicht, um einen Menschen glücklich oder elend zu machen, um unsere Hoffnungen zu erfüllen oder zu zerstören, um Freude oder Trauer, Leben oder Tod den armen Sterblichen zu bringen.

Während Robert noch im Gefängniß saß und sich mit finstern Gedanken und Racheplänen trug, wachte die arme Rosa an dem Lager ihres schwer kranken Kindes, das der Arzt fast aufgegeben hatte. Tag und Nacht wich sie nicht von dem Lager des Kleinen, der ihr einziger Trost, ihre einzige Freude war. Sie darbte, hungerte und arbeitete vom Morgen bis zum Abend, um den Doctor und die theure Medizin bezahlen zu können, da sie zu stolz war, von ihren Freunden eine Unterstützung anzunehmen.

Die Sorge und die Anstrengung drohte sie aufzureiben und ihre Kräfte zu erschöpfen, da sich die Krankheit, eine schleichende Brustentzündung, Wochen lang hinzog. Nur der Gedanke an ihr Kind hielt sie aufrecht und schützte sie vor Verzweiflung. Kein Opfer fiel ihr zu schwer, keine Mühe schien ihr zu groß, für den Kleinen hätte sie mit Freuden ihr Herzblut hingegeben, wenn der Doctor es für ihn verlangt hätte.

Seit einigen Tagen war eine schwache Besserung eingetreten, aber ein verdächtiger Husten und das Fieber noch zurückgeblieben, was den Arzt bedenklich machte. Mit der Angst einer liebenden Mutter las Rosa in seinen Mienen das Urtheil ihres Kindes.

„Um des Himmels willen!" rief sie erschrocken. „Sagen Sie mir die Wahrheit, Herr Doctor!"

„Das Kind ist zwar außer Gefahr, aber wenn Sie es erhalten wollen, so müssen Ste mit ihm auf das Land ziehen. Eine Luftveränderung ist für Sie und den kleinen Patienten dringend nothwendig, ja die einzige Möglichkeit, um völlig zu genesen. Wenn Ste nicht so bald als möglich die Stadt mit ihm verlassen, so kann ich nicht dafür einstehen, daß das Kind gesund wird."

„Nein, nein! Es kann, es darf nicht sterben. Das kann Gott nicht zulassen."

„Ich will Ihnen keineswegs die Hoffnung rauben, wenn Sie ohne Zögern meinen Rath befolgen. Aber wir haben keine Zeit zu verlieren."

„Was soll ich thun? Ich weiß nicht, wie ich es möglich machen soll?"

„Das kann ich Ihnen nicht sagen. Ich kenne nicht Ihre Verhältnisse. Haben Sie keine Mittel, keine Verwandte, keine Freunde auf dem Lande, denen Sie das Kind anvertrauen können?"

„Keinen Menschen", versetzte sie traurig. „Auch würde ich mich nicht entschließen, mich von ihm zu trennen."

„Das ist freilich schlimm. Vielleicht ist der Vater in der Lage —"

„Der Vater!" erwiderte sie erröthend. „Der Vater ist todt, aber so lange die Mutter lebt, soll mein armes Kind nicht Mangel leiden."

Als der Arzt gegangen war, kniete sie an dem Lager ihres Lieblings nieder, betete sie so innig und heiß wie nur eine Mutter um die Erhaltung ihres Kindes beten kann. Sie hatte keinen Menschen, der ihr helfen konnte, wenn nicht der Himmel ihr einen Retter schickte. Robert war ein Gefangener, die gute Luise zu arm, um ihr beizustehn. Vater Wegener hatte sie verstoßen, sie selbst stand einsam und verlassen auf der weiten Welt. Nur ein Freund war ihr noch geblieben, der ehrliche Wilhelm. Aber sie wagte nicht, sich an den Mann zu wenden, dessen Liebe sie zurückgewiesen hatte. Vergebens zermarterte sie ihr Hirn, umsonst suchte sie nach einem Ausweg, um ihr Kind vor der drohenden Gefahr zu bewahren.

Kummer und Sorge ließen ihr den ganzen Tag keine Ruhe und raubten ihr des Nachts den Schlaf. Erst gegen Morgen versank sie in einen leichten Schlummer, von Schwäche und Müdigkeit überwältigt. Selbst in ihren unruhigen Träumen sah sie ihr armes Kind, die abgezehrten Handchen ihr entgegenstreckend. Gegen ihre Gewohnheit schlief sie noch, als die Gemüsehändlerin längst aufgestanden war und das Frühstück bereitete, welches sie mit Rosa zu theilen pflegte.

Verwundert über den langen Schlaf der Freundin, war sie im Begriff, die Säumige zu rufen, als sie sich durch den unerwarteten Besuch des Ackerbürgers zurückgehalten sah, der sich sogleich angelegentlich nach Rosa erkundigte, nachdem er die überraschte Luise begrüßt, und die ihm entgegenkommenden Kinder geherzt hatte

„Sie schläft noch," versetzte die Gemüsehändlerin. „Wahrscheinlich hat sie wieder die ganze Nacht bei dem Kinde gewacht und gearbeitet. Wenn sie's so forttreibt, wird sie es nicht mehr lange aushalten. Seit gestern ist sie wie umgewandelt, sie weint und jammert, daß es einen Stein erbarmen muß."

„Was ist denn vorgefallen? Geht es mit dem Kinde schlechter?"

„Das gerade nicht. Der Doctor hat ihr gesagt, daß sie auf das Land ziehen muß, wenn das Kind am Leben bleiben soll. Das macht sie so traurig, weil sie nicht weiß, woher das Geld nehmen."

„Darum brauchte sie sich doch nicht zu sorgen. Ich hätte ihr mit tausend Freuden die Kleinigkeit gegeben."

„Da kennen Sie die Rosa schlecht. Lieber arbeitet sie sich zu Tode, ehe sie von einem Bekannten etwas annimmt und von Ihnen am allerwenigsten."

„Das ist wahr; sie ist zu stolz. Aber sie braucht ja nicht zu wissen, daß ich —"

„O! die ist so klug, daß sie sich kein X für ein U machen läßt. Der sind wir beide nicht gewachsen."

„Ist auch nicht nöthig," erwiderte der Ackerbürger. „Wenn die Rosa nur will, so ist ihr bald geholfen, sie braucht nur Ja zu sagen und alle Noth hat für sie ein Ende. Ich komme vom Vater Wegener, der sie bitten läßt, zu ihm zurückzukommen und wieder die Wirthschaft zu übernehmen."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780203026/fragment/page=0001

Berliner Börse vom 1. Febr.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl	8 T.	3	— —
London	1 L. St.	3 T.	3	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	3	— —
Wien, öst. W.	100 Fl	8 T.	4½	171,00 bz
Peterburg	100 S.R.	3 W.	6	221,50 bz

Disconto Berlin: Wechsel 4 %
Lombard 5 %.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	20,34 G
Napoleonsd'or	16,18 bzG
Dollars	4,185 G
Imperials	16,65 G
Oesterr. Banknoten	171,10 bz
do. Silbergulden	176,2 bz
Russ. Banknoten	222,25 bz

Fonds- und Staatspapiere.

Consolidirte Anleihe	[4½]	104,50 bzG
do. do. de 1876	[4]	95,90 bz
Staatsschuldscheine	[3½]	92,60 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	[3½]	136,80 bzG
Landschaftl. Central	[4]	95,00 bz
Posensche, neue	[4]	94,50 G
Sächsische	[4]	94,50 bz
Westpreuß., ritterschaftl.	[3½]	83,30 bz
do. do.	[4]	95,20 bz
Kur- u. Neumärkische	[4]	95,50 bz
Posensche	[4]	95,30 bz
Sächsische	[4]	96,25 bz
Bad. Pr.-Anl. 67	[4]	121,00 bzG
do. 35-Fl.-Obl.		139,25 bz
Baier. Präm.-Anl.	[4]	122,50 bz
Braunsch. 20 Thlr.-Loos		St. — —
Cöln-Mind. Pr.-Anleihe	[3½]	110,40 bzG
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.		18,60 bzB
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	[3]	137,40 bz

Ausländische Fonds.

Amerikaner 5%	[6]	100,75 bzG
Oesterr. Papier-R.	[4½]	54,90 bzG
do. Silberrente	[4½]	57,50 bzG
Oest. Lott.-Anl. 60	[5]	295,00 bzG
do. Lott.-Anl. 64	[5]	108 25 bz
do. do. 64	[8]	262, 0 bzB
Rumänier	[8]	— —
Russ. conf. Anl. 71/72/73	[5]	84,80 bz
Russ. Boden-Cred.	[5]	76,10 bz
do. Pr.-Anl. 64	[5]	164,75 bz
do. do. 66	[5]	165,00 bz
Türkische Anleihe	[5]	9,25 G

Hypotheken Certifikate.

Ult. Pf. d. Prß. Hyp. A. Bt.	[5]	94,30 bzG
Ult. H. P. Pr. Bod. C. Tr. 110	[5]	106,70 G
do. do. do. à 100	[5]	100,90 bz
Pomm. Hyp.-Br. (tr. 120)	[5]	97,00 bz
Ldd. Pfdbr. Centr.-B.-C.	[4½]	100,20 G
Unk. do. 1872/73/74	[5]	100,75 bzG
do. do. rückz. à 110	[5]	101,75 bzG
Gothaer Grundcred. Pfdb.	[5]	108,00 bz
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	[5]	— —

Bank-Papiere.

Bergisch-Märk. Bank		— —
Berliner Handelsgesellsch.		72,70 bzG
Braunschweiger Bank		79,00 bzG
do. Creditbank		74,90 bzG
Breslauer Discontobank		60,60 bzG
Darmstädter Bank		109,25 bz
do. Zettelbank		95,75 bzG
Dessauer Landesbank		109,50 G
Deutsche Bank		31,80 bzG
do. Genossenschaft		89,00 bzG
Disconto-Command.		121,10 bz
Geraer Bank		71,50 G
Hannoversche Bank		110,10 G
Hyp.-B. (Hübner)		98,00 bzG
Leipziger Creditanstalt		105,60 bzG
Meininger Creditbank		79,10 bzG
Nordd. Grundcredit		81,50 bzG
Oesterr. Creditanstalt		402,00 bzB
Preuß. Boden-Cred.-Anst.		95,00 bzG
do. Centr.-Bod.-Cr.-A.		116 75 bz
Reichsbank	[4½]	155,20 bzG
Sächsische Bank		103,50 bzG
Schlesischer Bankverein		78,50 bzG
Thüringer Bank		74,75 bzG
Weimarische Bank		41,50 bzG

Industrie-Papiere.

Brauerei Königstadt		12,00 B
do. Tivoli		48,00 bzG
Cröllwitzer Papierfabrik		— —
Dessauer Gas		160,00 B
Eisenbahnb. Berliner	[fr.	643,00 G
Glanziger Zuckerfabrik		45,00 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik		26,25 bzG
do. Schwarzkopff		78,25 G
do. Zeitzer		20,00 G

Bergwerks-Hütten-Gesellschaften.

Bochum Bergw. A.		111,00 B
do. do. B.		94,50 G
Borussia Bergwerk		89,00 G
Dortmunder Union		30 bz
Gelsenkirchener		94 00 bz
Harpener Bergbau-Ges.		70,00 G
Hibernia		45,75 bzG
Hörder Hüttenverein		25,50 B
Köln-Müsener Bergw.		15,80 bzG
Königs- u. Laurahütte		77 00 bz
König Wilhelm		20,00 bzG
Louise Tiefbau		22,75 B
Magdeburger		118,00 G
Phönix, Bergw. A.		44,75 bzG
do. do. B.		32,50 bzG
Pluto Bergw.-Ges.		44,75 bzG
Schles. Zinkhütten		80,50 bz
do. do. St.-Pr.-A.	[4½]	90,10 bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Altona-Kieler		127,00 bz
Bergisch-Märkische		73,60 bz
Berlin-Anhalt		85,25 bz
Berlin-Dresden		10,10 bzG
Berlin-Görlitz		13, 60 bzB
Berlin-Hamburg		168,25 bz
Berlin-Potsdam-Magdeb.		71,70 bz
Berlin-Stettin		102,75 bz
Breslau-Schwid.-Freib		61,00 bzB
Köln-Mindener		89,25 bz
Halle-Sorau-Gubener		14,00 bzG
Hannover-Altenbekener		11,80 bz
Märkisch-Posener		17,25 bzG
Magdeburg-Halberstadt		105,10 bzG
Niederschles.-Märk. gar.		97,00 G
Nordhausen-Erfurt gar.		29,00 bzB
Oberschl. A. C. D. E.	[3½]	121,5 bzG
do. B. gar.	[3½]	114,70 bz
Ostpreußische Südbahn		32,75 bz
Rechte Oderuferbahn		94,80 bzG
Rheinische		105,50 bzG
do. B. gar.		93,00 bzG
Rhein-Nahe		9,60 bzG
Stargard-Posen gar.	[4½]	101,30 bz
Thüringer A.		114,80 bz
do. B. gar.	[4]	90,20 bz
do. C. gar.	[4½]	100,00 B
Berlin-Görlitzer St.-Pr.	[5]	29,50 bz
Halle-Sorau-Guben	[5]	35,25 bzG
Hannover-Altenbeken	[5]	23,75 bzG
Märkisch-Posener	[5]	74,00 bzG
Magdeb.-Halberst. B.	[3½]	67,75 bzG
do. C.	[5]	96,25 bzG
Nordhausen-Erfurt	[5]	38,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	[5]	84,00 bzG
Rechte Oderuferbahn	[5]	106,75 B
Saalbahn	[5]	— —
Kaschau-Oderberg		45,25 bzG
Aussig-Teplitz	[5]	125,75 G
Böhm. Westbahn 5% gar.	[5]	75,20 bz
Elisabeth-Westbahn gar.	[5]	71,25 bz
Galizische Carl-Ludw.-B.	[5]	105 25 bz
Mainz-Ludwigshafen		— —
Oesterr. Franz-Staatsbahn		— —
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.		38,25 bz
Rumänier		25,30 bzG
Russ. Staatsb. 5% gar.	[5]	117,00 bz
Südost. (Lomb.)		— —
Warschau-Wien		160,00 G

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen.

Bergisch-Märk. III. Ser. v. St.		
3½ g.	[3½]	84,90 bz
do. V. Ser.	[4½]	99 75 bz
do. VI. Ser.	[4½]	99,60 bzG
do. VII. Ser.	[5]	103,00 B
do. IX. Ser.	[5]	103,50 B
Dortm.-Soest II. Ser.	[4½]	— —
Nordb. (Frdr.-W.)	[5]	163,00 G
Berlin-Anhalter Lit. C.	[4½]	97,90 bzG
Berlin-Görlitzer Lit. B.	[4½]	82,00 G
Berlin-Potsd.-M. F.	[4½]	96,30 B
Berl.-Stett. IV.E. v. St. g.	[4½]	102,10 G
do. V. Em. do.	[4]	99,60 G
do. VII. Em.	[4½]	99 25 B
Breßl.-Schw.-Freib. G.	[4½]	94,75 G
do. Lit. K.	[4½]	91,70 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV. Em	[4]	94,10 G
do. V. Em.	[4]	— —
do. VI. Em.	[4½]	98,80 B
Halle-Sorau-Gub. gar.	[4½]	101,2 0 bz
Hann.-Alt. III. g. Mgd. H.	[4½]	93,20 bz
Märkisch-Posener	[5]	102,00 G
Magdeb.-Halberst. v. 1865	[4½]	98,50 bzG
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	[4½]	100,75 B
do. Lit. B.	[4]	83,50 bzB
Oberschlesische F.	[4½]	100,50 G
do. H.	[4½]	101,20 bz
do. von 1869	[5]	103,50 bz
do. (Cosel-Oderberg)	[5]	103,50 G
Ostpreußische Südbahn	[5]	101,75 G
Rechte Oderufer	[5]	99,25 bz
Rheinische III. E. v. 1865	[4½]	100,00 bzG
Rhein-Nahev. St. g. I. E.	[4½]	—
Thüringer IV. Ser.	[4½]	102,00 bz
do. V. Ser.	[4½]	100,50bzG
Dux-Bodenbach	[5]	58,75bzG
do. do. neue	[5]	50,00 G
Dux-Prag	[fr.	19,00 bz
Gal. Carl-Ludw.-B. g. II. E.	[5]	84,40 bz
do. do. gar. III. E.	[5]	82,60 G
Kaschau-Oderberg		62 00 bzG
Lemberg-Czernowitz gar.	[5]	65 30 G
do. do. I. Em.	[5]	64,75 bz
do. do. II. Em.	[5]	60,50 bzG
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	[3]	328,25 bzG
do. do. neue gar.	[3]	317,00 G
do. do. neue	[5]	96,60 G
Oesterr. Nordwestb., gar.	[5]	74,00 bzB
Kronprinz-Rudolf-B., gar.	[5]	65,90 bz
do. do. 1872er gar.	[5]	64,10 bz
Reichenberg-Pardub.	[5]	64,90 bz
Südöst. B. (Lomb.) gar.	[3]	238,50 bzG
do. do. Obl. gar.	[5]	80,90 bzG
Charkow-Asow gar.	[5]	88,00 B
do. in £ à 20,40 ℳ gar.	[5]	— —
Kursk-Kiew gar.	[5]	92,75 bz
Moska-Räsan gar.	[5]	98,00 bz
Moska-Smolensk gar.	[5]	87,60 bz
Räsan-Koslow gar.	[5]	94,00 bzG
Warschau-Wien, II. Em.	[5]	94,75 G
do. III. Em.	[5]	92,75 bz

Coursber. d. Hall. Bankfirm. v. 1. Febr.

Hall. St.-Obl., Gasanleihe	[5]	102 G
Hall. Stadt-Obl. v. 1867	[4½]	101,25 bzB
do. do. v. 1818	[3½]	93,50 G
Pfandbr. d. Prov. Sachsen	[4]	95 B
Mansf. Gewerksch.-Obl.	[4½]	98 G
Unstrut-Regul.-Oblig.	[4½]	100 G
Hall. Zuckersiederei-Anleihe	[5]	— —
Anl. d. N. Act.-Zuck.-Kaff.	[5]	100 G
Hyp.-Anl. d. Zuckerf. Körbisdf.	[5]	— —
Braunk.-Verwerth.-Anleihe	[6]	99,50 G
Hall. Bankvereins-Actien	[8]	108 bzB
Hall. Creditanstalts-Actien		— —
St.-Act. d. N. Act.-Zuck.-Raff.		100 B
Stamm-Prioritäten derselben		106 G
St.-Act. d. Hall. Zuck.-Sied.-C.		2350 B
Zuckerfabrik Körbisdorf		— —
Zuckerfabrik Glanzig		44 G
St.-Act. d. S.-Th. Braunk.-B.		46 G
Stamm-Prioritäten ders.	[5	73 bzB
St.-Act. d. W.-Weißenf.-R.-G.		166 G
Dörsten.-Natrn. Chbl.-Ind.-A.		67 B
Hall. Brauerei Michaelis u. Co.		— —
Stamm-Prioritäten derselben		— —
Act. d. Cröllm. Act.-Pap.-Fabr.		7 G
Zeitzer Maschinen-Act. Schäde		18,50 G
Hallesche Maschinenfabrik	[8½]	— —
Act. d. Act.-Malzfabr. Cönnern		— —
Actien-Malzfabrik Landsberg		109,50 G
Eilenb. Kattun-Manuf.-Actien		31 G
Neudeck. Chem. Fabr. u. Glasth.		4,00 B
Kurz d. Bruck.-Mittl. Bgs.-Ver.		— —
2% Backbets-Actien		— —
Theater-Actien		170 B

Bekanntmachung.

Die in der in der Zeit vom 10. bis 18. Januar 1878 beim unterzeichneten Leihamte abgehaltenen Auction der verfallenen, aus dem 4. Quartale 1876 herrührenden Pfänder erzielten Ueberschüsse sind in der Zeit vom **3. Februar bis einschließlich den 16. März 1878** bei der Kasse des Leihamts bei Vermeidung des Verlustes derselben zu erheben.

Halle a/S., am 1. Februar 1878.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Der Kurator. Zernial. **Der Rendant.** Röder.

Submissionen.

Die **Tischlerarbeiten** beim Neubau der **chirurgischen** und **Frauen-Klinik** hierselbst sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Offerten sind bis **Donnerstag den 14. Februar cr. Vormittags 11 Uhr** in meinem Bureau, **Friedrichsstraße 21,** versiegelt und portofrei abzugeben, woselbst Zeichnungen, Bedingungen und Kostenanschlag innerhalb der Bureaustunden eingesehen, auch gegen Erstattung von Copialien bezogen werden können.

Halle a/S., den 30. Januar 1878. **Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.**

Achte große Pferde-Lotterie in Quedlinburg a/Harz.

Ziehung den 28. Mai 1878. — Hauptgewinn 6000 Mk. Werth. 1500 nur werthvolle Gewinne, 3 Equipagen, Pferde, Reit-, Fahr- und Jagdutensilien, Kunst- u. Wirthschaftsgegenstände. Loose à 3 Mark sind zu haben bei

Carl Krebs in Quedlinburg, General-Agent,

ferner bei Herren **Ernst Haassengier** und **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.**, **Louis Zehender** in **Merseburg**, **Rich. Kramer** in **Wettin**, **Ad. Baldamus** in **Schkeuditz**, **J. R. Ochse** in **Brehna**, **Aug. Maler** in **Dürrenberg**, **J. Beyer** in **Gerbstädt**, **Wilh. Löchel** in **Löbejün**, **Theodor Merkel** in **Eisleben** und **Carl Brandt** in **Teutschenthal.**

Eine große Parthie

zurückgesetzter Schuhe u. Stiefeln

verkaufe wegen Geschäftsübergabe zu sehr billigen Preisen.

Fr. Ellrich, Schmeerstraße 6 u. 7.

Depot in der Apotheke d. Hrn. Dr. Francke.

Husten, Heiserkeit, Verschleimung

asthmatische Schwerden, catarrhalische Affectionen der Luftwege, überhaupt die meisten Krankheiten zu Stände des Halses, Kehlkopfes u. der Luftröhre werden sofort gehoben u. beseitigt durch den Gebrauch der

C. F. Asche's Bronchial Pastillen

von C. F. Asche in Hamburg.

von Aerzten angewandt und empfohlen.

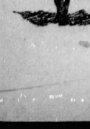
Jeder Schachtel ist ein Attest von Gutachten über die vorzügliche Wirkung dieser Pastillen beigefügt, worunter die ersten Koryphäen der Welt vertreten sind. Preis à Schachtel M. 1,—

Depots in den meisten Apotheken des In- und Auslandes.

Bekanntmachung.

Montag den 4. d. M. steht ein großer Transport der besten Altenburger hochtragenden u. frischmilchenden Kühe u. Kalben, sowie einige Zuchtbullen, zum Verkauf beim Viehhändler

Weißenfels a/S. R. Petzold.



Den 4. und 5. d. Mts. steht ein Transport hochtragender und frischmilchender Kühe und Kalben im Gasthof „zum Kronprinz" in Pobitz bei Dürrenberg zum Verkauf.

Knoche & Leudolph, Viehhändler.

Haus-Verkauf.

Ein schönes neues **Haus** mit Einfahrt, Hof und Garten, innerhalb der Stadt, Nähe der Bahn, steht mit sehr mäßiger Anzahlung zu verkaufen und kann sofort bezogen und übernommen werden. Näheres in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Comp.,** große Ulrichsstraße 47.

Gasthofs-Verkauf.

Zum **öffentlichen meistbietenden** Verkauf meines in Gröben nahe bei Teuchern an der Thüringer Eisenbahn zwischen Weißenfels u. Zeitz belegenen Gasthofs nebst ca. 3¾ Morgen Feld und Wiese habe ich **an Ort u. Stelle** einen Termin auf

Dienstag den 12. Februar c. Mittags 12 Uhr

angesetzt, zu welchem Kaufslustige mit dem Bemerken gefälligst eingeladen werden, daß ein größerer Theil der Kaufsumme hypothekarisch stehen bleiben kann, daß die Uebergabe zum 1. Mai 1878 erfolgt und daß die übrigen Bedingungen im Termin bekannt gemacht, aber auch vorher beim Secretair **Berger** in Teuchern eingesehen werden können.

Das Grundstück besteht aus **10 Zimmern, Tanzsalon, Speisesaal, Stallung, Scheune, Hof mit 2 Einfahrten, Concertplatz in einem Hölzchen,** worin sich **1 Concerthalle, 1 Küche, 2 Kegelbahnen, 1 Schießstand,** sowie **2 Lagerbierkeller** befinden.

Bis zum 1. April kann auch das von mir pachtweise innehabende **Gemeinde-Brauhaus** mit übernommen werden.

Anton Gelfert in Erfurt

Eine **Ziegelscheune** nebst **Kalksteinbruch** sind sofort zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Wettin a/S. Lederhändler **G. Krahmer.**

Ein paar junge kinderlose Leute suchen eine kleine **Restauration** sofort oder später unter billigen Bedingungen zu übernehmen in der Stadt oder auf dem Lande. Offerten unter **Z. 100** postlagernd Postamt Weißenfels.

Ein **Laden** in **guter Geschäftslage,** in der Nähe des Waisenhauses, zu **allen Geschäften passend,** p. 1. April zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. [393]

Eine **Barbierstube** mit etwas Kundschaft wird gesucht. Gefällige Offerten unter **P. R. 182** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

450,000 Mk.,

welche bei pünktlicher Zinszahlung niemals gefündigt werden, sind in der Provinz Sachsen von einem hiermit beauftragten Beamten ganz oder getheilt zu 4½ bis 5% Zinsen gegen mündelmäßige Sicherheit hypothekarisch auszuleihen. Capitalgesuche werden unter **D. F. G. # 81** postlagernd Halle a/S., Postamt II, erbeten.

Sofort 2000, 1000, 800, 700 u. 500 Thlr. theils sofort, theils per 1. April c. hat auf gute Hypothek auszuleihen Auftrag **A. Bleeser,** Schmeerstraße 25.

1000 Thlr. sehr gute Hypothek sind sofort oder 1. April d. Js. zu cediren. Auskunft ertheilt die Exped. dieser Zeitung. [387]

Ein rout. **Kaufmann,** 40 Jahr alt, nicht unverwögend, welcher bereits 10 Jahr etablirt war, in sämmtlichen Contorarbeiten ferm und im Colonialwaaren- und Landesproducten-Geschäft vollständig bewandert ist, sucht zum 1. April er. oder früher eine Vertrauensstellung als Buchhalter, Cassirer u. s. w. in einem En-gros- oder Fabrikgeschäft. Gefl. Offerten werden unter **L. M. 100** durch die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine **Büffetier-Stelle** oder **Restauration** auf Rechnung wird gesucht. Gefällige Offerten unter **Nr. 182** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling

findet noch Platz in meiner Werkstatt für mathemat. u. optische Instrumente u. Haustelegraphen.

Ferdinand Dehne, Leipzigerstraße 103.

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Lehrling** findet in meinem Geschäft unter günstigen Bedingungen Platz. Cönnern. **C. Arzt,** Conditor.

Ein **Lehrling** gesucht K. Sandd. 3. **O. Nietkreutz,** Tapezier u. Decorateur.

Einen **Burschen,** welcher Lust hat, die Klempnerei zu erlernen, sucht **Aug. Brandt** in Schraplau.

Einen **Lehrling** sucht per Ostern **Krüger,** Schlossermeister, Giebichenstein, Breitestraße 9.

Wir suchen für unser Comptoir per 1. April a. c. einen jungen Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling.** **Friedr. Nietzschmann Söhne.**

Für mein **Colonialwaaren-** und **Cigarren**-en-gros & detail-Geschäft suche zu Ostern einen jungen Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling** (ohne Lehrgeld). **F. C. Deichmann,** Wittenberg.

Geübte **Strohhutnäherinnen** und junge **Mädchen,** welche das Hutnähen erlernen wollen, sucht **August Berger.**

Als **Wirthschafterin, Köchin** oder in ähnlicher Stellung sucht eine erfahrene Person, welche auch die Gasthofsküche gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt, Engagement. Gefl. Offerten werden unter **L. B.** an **Rudolf Mosse,** Meiningen, erbet.

Zu Ostern suche ich ein gewandtes braves **Hausmädchen,** das die Wäsche, das Einmachen und das Nähen gründlich versteht und gute Zeugnisse einsenden kann. Frau **von Stützow** in Cassel.

Althee-Bonbon
von vorzüglicher Wirkung gegen
HUSTEN und HEISERKEIT
empfiehlt
Johannes Mitlacher
HALLE a/S.
POST-STR. № 10

Brustbonbon,

den **Stollwerck'schen gleich,** nur in ihren **Bestandtheilen verstärkter** und **dabei 30% billiger,** empfiehlt **als bestes Hausmittel bei catarrhalischen Leiden** das Pfund 1½ Mark täglich frisch die Conditorei von **H. Schlack.**

Gegen Husten, Hals- od. Brustübel

ist der allein ächte rheinische Trauben-Brusthonig sowohl direkt aus der Flasche als auch in heißer Milch, Thee u. s. w. genommen, von unübertrefflich vorzüglichster Wirkung kosten beim Gebrauch ca. 20 ₰ täglich. Originalflaschen à 1, 1½ und 3 Mark allein ächt mit nebiger Verschlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders in **Halle a/S.** bei den Herren **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße, in **Eilenburg** bei Herrn **Rud. Falcke,** Kräutergewölbe und in **Bitterfeld** bei Herrn **Gustav Ikker,** Burgstraße 46.

W. H. ZICKENHEIMER MAINZ

Hals- u. Brustleiden,

selbst in vorgeschrittenen Stadien, werden zuverlässig geheilt (täglich neue Dankschreiben Geheilter) durch die auf Alex. v. Humboldt's (er constatirte gänzliches Fehlen von Asthma u. Tuberculose bei deren Gebrauch) Veranlassung eingeführten und seit vielen Jahrzehnten bewährten Prof. Sampson's **Coca-Pillen** No. 1, 3 Schachtel 3 RM., 6 Schachteln 16 Mark. Nähere Belehrung gratis franco d. d. **Mohrenapotheke Mainz** und deren Depots: Halle a. d. S.: Dr. Jäger, Apoth.; Leipzig: R. H. Paulcke, Engel-Apoth.; Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apotheke; Berlin: M. Kahnemann, Schwanen-Apoth., Spandauerstr. 77.

Theercapseln

den **Guyot**'schen an Wirksamkeit vollständig gleich, sind in Flaschen à 60 St. für 1.50 ℳ zu haben bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichsstr. 38.

Neue Mistbeet-Fenster

billig bei **Ferd. Zander,** Glasermstr., Landwehrstr. 11a.

Fräulein **Linna Leibner** den 3. und Herrn **Zimmermstr. Leibner** den 4. Februar **zum Geburtstage** ein **dreimal donnerndes Hoch,** daß ganz **Gröbers** wackelt u. der **Stern-Morge zappelt.**

Ich erkläre hiermit, daß ich die Aeußerung, **Martha Blaß** habe die Frau **Wiedau** bestohlen, nicht gethan habe.

Dieskau. **Wi twe Lange.**

Der Tischlermeister **Ferdinand Jacobs,** Henriettenstraße 12, hat den **Manifestations-Eid** geleistet.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780203026/fragment/page=0002